

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen Deutschland 1949-1961

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Stationspass

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	erledigt	korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Überblick: Vertiefung der deutschen Teilung			
2	Pflicht	Zwei Staaten – zwei Wirtschaftssysteme			
3	Pflicht	Wirtschaftswunder			
4	Pflicht	Planmäßiger Aufbau des Sozialismus			
5	Wahl	Das neue System der DDR und seine Maßnahmen			
6	Pflicht	Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR			
7	Pflicht	Pariser Verträge und Deutschlandvertrag			
8	Pflicht	Der Bau der Berliner Mauer 1961			
9	Wahl	Reaktionen zum Bau der Berliner Mauer			
10	Wahl	Alltag und Kultur in beiden deutschen Staaten			

Station 1 (1): Überblick: Vertiefung der deutschen Teilung

1. Lesen Sie den Text (Seiten 1 und 2) und unterstreichen Sie wichtige Aspekte.
2. Vergleichen Sie die politische Entwicklung der BRD und der DDR. Gibt es Parallelen?
3. Kritiker Adenauers waren lange Zeit der Ansicht, dass 1952 durchaus eine Wiedervereinigung mit der DDR hätte stattfinden können. Erklären Sie, warum.
4. Schon zehn Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in beiden deutschen Staaten wieder Armeen gegründet. Bewerten Sie diesen Umstand.

WESTINTEGRATION DER BRD

Konrad Adenauer verfolgte mit seiner Politik ab 1949 verstärkt die Bindung an die Westmächte. Die Bundesrepublik sollte zu einem verlässlichen Partner für den Westen werden und schrittweise ihre Souveränität zurück erlangen. Einen ersten Erfolg in diese Richtung konnte Adenauer bereits kurz nach der Gründung der BRD verbuchen: Mit dem **Petersberger Abkommen** vom November 1949 erreichte er eine Lockerung des Besatzungsstatuts.



Flagge der BRD

Bereits zwei Jahre später war die Bundesrepublik eines der Gründungsmitglieder der neu gegründeten **Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)**, auch „**Montanunion**“ genannt. Sie diente der Schaffung eines gemeinsamen europäischen Marktes für die Stahl- und Kohleindustrie. Die internationale Kontrolle über das Ruhrgebiet wurde aufgehoben.

Gefestigt wurde die **Westintegration 1954/55** mit den **Pariser Verträgen**. Hier wurde der Beitritt Westdeutschlands zur **NATO** und der **Westeuropäischen Union (WEU)** verhandelt, der BRD wurde ihre Souveränität (bis auf wenige Einschränkungen) weitestgehend zurückgegeben. Mit dem Beitritt zur NATO ging auch eine Wiederbewaffnung Westdeutschlands einher, was besonders von der Opposition, aber auch in Frankreich sehr kritisch gesehen wurde.

Die wirtschaftliche Integration, die bereits 1951 durch die Gründung der EGKS begann, setzte sich 1958 fort, als die Bundesrepublik zu den Gründungsmitgliedern der **Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)** und der **Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM)** gehörte. Diese Wirtschaftsbündnisse waren die Basis für die später gegründete **Europäische Union (EU)**.

Station 2: Zwei Staaten – zwei Wirtschaftssysteme

1. **Arbeiten Sie mit einem Partner. Stellen Sie sich die Charakteristika der beiden Wirtschaftssysteme gegenseitig vor.**
2. **Vergleichen Sie die Wirtschaftssysteme in beiden deutschen Staaten. Notieren Sie Ihre Ergebnisse.**
3. **Die Soziale Marktwirtschaft sollte „Wohlstand für alle“ garantieren. Bewerten Sie diese Aussage.**

Nach der Währungsreform 1948 und der Gründung zweier deutscher Staaten entwickelten sich nicht nur die politischen Bestrebungen in unterschiedliche Richtungen, auch wirtschaftlich formierten sich zwei Blöcke: Während sich die DDR-Führung streng an dem sowjetischen Vorbild der sozialistischen **Zentralplanwirtschaft** orientierte, entwickelte in der Bundesrepublik Ludwig Erhardt das Konzept der **sozialen Marktwirtschaft**.

Soziale Marktwirtschaft

Mit der Währungsreform folgte in Westdeutschland auch die Neuordnung der Wirtschaft. Das bis dahin staatlicher Regulierung ausgesetzte System der Zwangsbewirtschaftung wurde durch ein marktwirtschaftliches Konzept abgelöst. Die Wirtschaft genoss das Privileg freier Preisbildung und freien Wettbewerbs, während der Staat gleichzeitig unsoziale Auswirkungen der Wirtschaft kontrollieren sollte. Die soziale Marktwirtschaft sollte „Wohlstand für alle“ sichern sowie für soziale Gerechtigkeit sorgen. Schon bald zeigte sich, dass die Bundesrepublik auf einem guten Wege war, diese Ziele zu erreichen. Bereits in den 1950er Jahren stieg in Westdeutschland der Außenhandel stark an, die Wohnungsnot sank und auch die Arbeitslosenzahlen fielen stetig. Westdeutschland befand sich in einem wirtschaftlichen Aufschwung, der schon sehr bald unter der Bezeichnung „Wirtschaftswunder“ in die Geschichte einging.

Sozialistische Zentralplanwirtschaft

Bereits unmittelbar nach Kriegsende folgten in der sowjetischen Besatzungszone ein System der Zwangsbewirtschaftung sowie eine ausgedehnte Boden- und Industriereform. Großgrundbesitzer wurden enteignet und ihnen die wirtschaftlichen Grundlagen entzogen. Nach der Währungsreform und der Gründung der DDR wurde dieses System der staatlichen Kontrolle über die Wirtschaft übernommen. Ziel war die Verstaatlichung sämtlicher Industriezweige. Mitte der 1950er Jahre waren die wichtigsten Bereiche der Schwerindustrie (Chemie, Stahl, Energie) nicht mehr im Besitz von Privateigentümern. Die DDR entwickelte ihre Wirtschaftsvorhaben im Sinne der Planwirtschaft. Der erste „Fünfjahrplan“ galt für 1951 - 1955 und sah den Ausbau der Schwer- und Chemieindustrie vor. Hierunter litten jedoch der Wohnungsbau und die Konsumgüterproduktion. Erste Versorgungskrisen ließen die Bevölkerung schon bald an diesem Wirtschaftssystem zweifeln.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen Deutschland 1949-1961

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

